

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 64 (1989)
Heft: 1

Artikel: Die Jungen fliegen aus
Autor: Müller, Willi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Leben stellen sich dauernd Veränderungen ein. Es ist naheliegend, dass dadurch auch die Bedürfnisse in bezug auf die Nutzung der Wohnung sich immer wieder ändern und neu formuliert werden können. Eine wesentliche Veränderung im Leben einer Familie stellt der Auszug der Jungen aus der elterlichen Wohnung dar. Nachdem sich das Leben über Jahre hinweg auf relativ engem Raum abspielte, steht nun mehr Raum und Bewegungsfreiheit zur Verfügung. Daraus ergeben sich neue Möglichkeiten für die Wohnungsnutzung.

Da die Jungen beim Auszug normalerweise zumindest einen Teil ihrer Möbel in ihre erste Wohnung mitnehmen, stehen die Kinderzimmer mehr oder weniger leer da und sind somit recht ungemütlich und schlecht nutzbar.

Das bringt es mit sich, dass die eigene Wohnsituation einmal neu überdacht werden kann. Es wäre doch zu schade um den kostbaren Wohnraum, wenn sich das leerstehende Zimmer nur zu einer Grümpel- und Abstellkammer entwickeln würde.

Es wäre aber auch falsch, wenn dieses Zimmer nun überstürzt neu möbliert würde, ohne dass vorher die Situation der ganzen Wohnung und deren Nutzungsmöglichkeiten neu überdacht würde. Das ist somit der gegebene Zeitpunkt, um die eigene Wohnung und ihre Funktion einmal gründlich unter die Lupe zu nehmen und neu zu überdenken.

Wie viele Wünsche an die Wohnung sind doch schon lange vorhanden, die bisher nicht realisiert werden konnten. Wollten wir nicht schon lange ein kleines Arbeitszimmer, in dem auch einmal eine angefangene Arbeit liegenbleiben darf?

Auch das Fernsehgerät stört doch so oft im Wohnzimmer. Wenn eine Person fernsehen will, ist der Wohnraum weitgehend blockiert, denn es lässt sich ja daneben schlecht lesen oder Musikhören!

Andererseits wäre es doch auch wünschenswert, wenn endlich einmal ein vernünftiger Platz für einen Besucher vorhanden wäre, wenn man ihm für kurze Zeit ein Zimmer überlassen könnte. Da die ausgeflogenen Kinder oder deren Kinder gelegentlich zu Besuch kommen, ist ein Gästezimmer ohnehin dringend erwünscht.

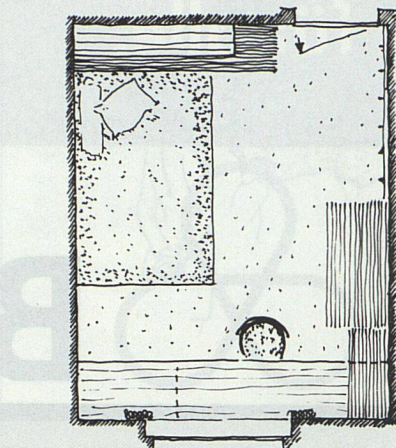
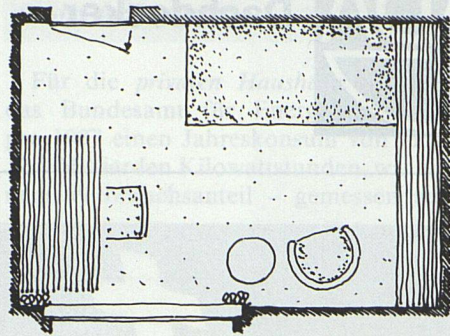
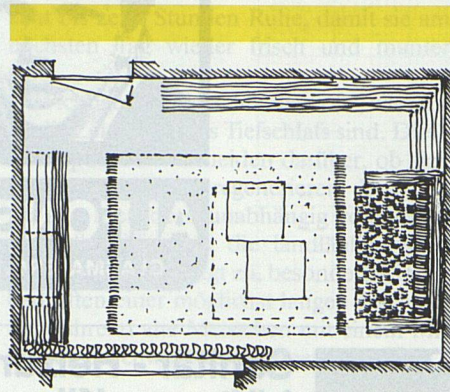
Im Krankheitsfall oder auch aus anderem Anlass könnte es zudem ideal sein, wenn vorübergehend getrennte Zimmer verfügbar wären; gegenseitige Störungen

Drei Grundrisse kleiner Kinderzimmer

Oben: Mit ausklappbarem Schlafsofa kann der Raum als Fernseh- oder Gästezimmer genutzt werden.

Mitte: Eingerichtet als Arbeits- und Gästezimmer.

Unten: Einrichtungsvorschlag für ein Arbeits- bzw. Gästezimmer mit einem 120 cm breiten Bett und grosser Arbeitsplatte am Fenster. (Wohninformation Schweiz)



gen könnten dadurch wesentlich reduziert werden.

Wünsche und Bedürfnisse sind offensichtlich mehr vorhanden, als Räume frei geworden sind, doch erfordert nicht jeder Wunsch ein eigenes Zimmer. Bei vernünftiger Planung lassen sich durchaus unterschiedliche Funktionen in einem Raum kombinieren, denn für keinen dieser Wünsche ist eine dauernde Verfügbarkeit des Raumes zwingend.

Wie wäre es nun, wenn man sich hinsetzen würde, um einen Raum so zu konzipieren, dass verschiedene Wünsche gleichzeitig erfüllt werden könnten? Das Arbeitszimmer lässt sich leicht so einrichten, dass es auch als Gästezimmer dient. Wenn ein Gast im Haus ist, so können die Handarbeiten sicher vorübergehend beiseite geräumt werden.

Hier ist der Arbeitstisch von entscheidender Bedeutung; er muss selbstverständlich auf die Tätigkeit ausgerichtet sein, doch ist auch der Charakter des Zimmers zu berücksichtigen. Ein zu grosser Tisch kann einen kleinen Raum leicht erdrücken. Daneben ist in dieser Kombination selbstverständlich auch das Bett erforderlich.

In einem Gästezimmer kann ein Klappbett oder ein ausklappbares Sofa durchaus verantwortet werden. Beide Lösungsvarianten helfen Platz sparen. Andererseits ist eine Couch im Arbeitszimmer häufig auch eine willkommene Ablegefläche! Auf einen normalen Kleiderschrank kann jedoch meistens verzichtet werden, denn Wohnlichkeit lässt sich mit andern Möbelstücken leichter verwirklichen.

Die Kombination Fernsehzimmer und Arbeitsbereich ist schon wesentlich schlechter realisierbar, denn hier ist die gegenseitige Störung zu gross. Ist jedoch der Wohnraum nicht mehr das «Fernsehzentrum», so eröffnen sich dafür im Wohnbereich neue Perspektiven für Nutzung und Einrichtung.

Wenn die Kinder selbstständig werden und das elterliche Haus verlassen, beginnt für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Es eröffnen sich dabei auch neue Möglichkeiten, die das Wohnen zu einem neuen Vergnügen werden lassen. Die Chance zu einem neuen Einrichten zu nutzen, heisst, sich für die neue Lebensphase optimal einzurichten. Man darf sich dabei ohne weiteres von alten, eingespielten Gewohnheiten auch in der Möblierung lösen, denn die neue Situation gibt ja die Möglichkeit, auch den Lebensrhythmus anders zu gestalten.